

AUS EIGENER UND FREMDER FEDER

Die Alpen waren noch nie eine Barriere

01.01.1970 15:20 von Heike Arnold (Kommentare: 0)

„Die Alpen waren noch nie eine Barriere“

Neuer Höhepunkt der Partnerschaft des Landkreises: Der frühere italienische Ministerpräsident Mariano Rumor eröffnete in Landshut die Fotoausstellung „Siben Alte Comoine“ – Auch gleichnamiger Bildband wurde vorgestellt

Die Partnerschaft des Landkreises Landshut mit der Provinz Vicenza und insbesondere mit den Sieben Gemeinden der Hochebene von Asiago hat mit dem Besuch des früheren italienischen Ministerpräsidenten Prof. Dr. Mariano Rumor einen neuen Höhepunkt erfahren. Der bekannte europäische Politiker, der insgesamt an die 20 Jahre Regierungschef in Italien war, eröffnete am Samstag vormittag in Landshut die Fotoausstellung „Siben Alte Comoine“, die mit der Vorstellung eines gleichnamigen Bildbandes verbunden war, und war am späten Nachmittag Hauptredner eines Europa-Kolloquiums von CSU-Mandatsträgern im Sitzungssaal des Landratsamtes. Zuvor hatte er sich in das Goldene Buch der Stadt Landshut eingetragen, die er bei dieser Gelegenheit „eine der schönsten und harmonischsten Städte Deutschlands“ nannte.



Bei einem Abendessen im „Fürstenhof“ hieß Landrat Hans Geiselbrechtiger (links) in Anwesenheit von Regierungsdirektor Dr. Gottfried Schmid (rechts) den prominenten Europa-Politiker in italienischer Sprache willkommen.

Der frühere italienische Ministerpräsident, der in Vicenza wohnt und auch heute noch seine Vaterstadt im Senat in Rom vertritt, traf bereits am Freitagabend in Landshut ein. Bei einem Abendessen im Hotel Fürstenhof kam es zu einer ersten Begegnung zwischen ihm und seiner Begleitung mit Politikern und Repräsentanten des öffentlichen Lebens in Landshut. Landrat Hans Geiselbrechtiger bezeichnete in seiner Begrüßungsansprache den Besuch Rumors als eine große Ehre, und Regierungspräsident Dr. Gottfried Schmid verstand es, dem italienischen Gast, der zum erstenmal in Niederbayern war, ein anschauliches Bild des Regierungsbezirks zu vermitteln. In seiner Erwiderung betonte Senator Rumor, daß die Alpen noch nie eine

Braunales, und Senator Rumor nannte ihn in seiner Ansprache einen „Maler der Fotografie“. Bankdirektor Hermann Bauer oblag es, die Ehrengäste zu begrüßen, unter denen sich auch der italienische Generalkonsul Luciano Koch und der Vorsitzende des Cimbernkuratoriums, Ministerialdirigent Dr. Ferdinand Jaquet von der Bayerischen Staatskanzlei, befanden. Ferner waren u. a. zugegen: die Landtagsabgeordneten Herbert Huber und Ludwig Meyer, Oberbürgermeister Josef Deimer, Regierungsvizepräsident Dr. Heinz Huther, der Kreisvorsitzende der Europa-Union, Baron von Cetto, Oberstleutnant Bernhard Hecker, Polizeiberrät Xaver Donaubauer und Prof. Karl Hermes, Regensburg. Auch zahlreiche Kreisräte und weitere Mandatsträger aus Stadt und Land hatten sich eingefunden. Direktor Hermann Bauer wies darauf hin, daß die Raiffeisen-Organisation schon seit geraumer Zeit mit den Sieben Ge-

meinden partnerschaftlich verbunden ist und bereits 1974 die ersten Beziehungen mit einer Ausstellung knüpfte. Anlaß einer Fahrt in das Cimberland konnte 1979 auch eine Schmelzer-Gedenktafel in Castelletto angebracht werden.

Im letzten Jahr 4000 Begegnungen Landrat Hans Geiselbrechtiger zollte in seinen Ausführungen zunächst dem Fotografen Sandro Brazzale Dank und Anerkennung. Seine Bilder vermitteln auch jenen einen guten Eindruck von diesem schönen Land, die es persönlich noch nicht gesehen haben, meinte er dabei. Ebenso galt sein Dank dem Kreistag von Landshut, ohne den die Partnerschaft sich nicht so großartig entwickelt haben könnte. Die Zahl von den Sieben Gemeinden und dann mit der gesamten Provinz Vicenza geschlossen, haben sie eine Breitenwirkung erreicht, die weit in den privaten Bereich hineinreichte. Die Zahl von 4000 Begegnungen allein im letzten Jahr zeige, wie lebendig sie ist, betonte der Landrat. Zugleich drückte er die Hoffnung aus, daß diese Ausstellung die Beziehungen noch weiter vertiefen werde, zumal die Anwesenheit von Prof. Dr. Mariano Rumor der Begegnung einen besonderen Akzent verliehe. Er sei ein großer Freund dieser Partnerschaft und ein ebenso großer Förderer des europäischen Gedankens, betonte Geiselbrechtiger, ehe er die Gäste in italienischer Sprache begrüßte.

Ein rhetorisches Meisterwerk war die Ansprache von Senator Rumor, der sich dabei auch als ein profundes Kenner der Hochebene auswies, kein Wunder freilich, hat er doch selbst ein Haus dort oben angemietet. In gerundeten, dichterischen Worten schilderte er die Schönheit der Berge und Täler, der blumenübersäten Wälder und der rauschenden Flüsse und zitierte dabei auch einen Schriftsteller aus seiner Heimat, der sagte, die Sieben Gemeinden seien die Hochebene, sei es ein Kontinent. Jedenfalls sei dieses Gebiet eines der schönsten Gebiete Mitteleuropas. Aber es sei auch ein armes Land, das den Menschen nichts bot als Heu und Gras für die Tiere und Holz für die Hütten. Aus diesem Holz baute Venedig seine Schiffe und aus diesen Wäldern kamen die Fahnenmasten der Serenissima, an denen nun die Tricolore weht, setzte Senator Rumor seine Beschreibung der Sieben Gemeinden fort. Ihre Bevölkerung, arbeitssam und heimatverliebt, sei in aller Welt zu finden, weil Krieg und Armut die Menschen auswandern ließen.

Alle sprachliche Beziehungen

Daß diese Ausstellung gerade in Landshut und damit in Niederbayern stattfindet, soll nach den Worten von Senator Rumor auch die alten sprachlichen Beziehungen zwischen dem Cimberischen und dem Bayerischen unterstreichen. Beide Sprachen seien miteinander verwandt, hätten eine gemeinsame Wurzel und vielleicht

Rumor: „Europa so bald wie möglich schaffen“

Europa müsse so schnell wie möglich geschaffen werden. Dazu sei es notwendig, daß die Gesetzgebung vom Ministerrat weg in die Zuständigkeit des Europa-Parlaments verlagert und eine zweite Kammer gebildet wird, in der die einzelnen Mitgliedsländer ähnlich wie die Länder im Bundesrat vertreten sind. Das betonte Senator Mariano Rumor auf einem Europa-Kolloquium, zu dem er sich speziell für Mandatsträger der CSU zur Verfügung gestellt hatte. Der frühere italienische Ministerpräsident und Vorsitzende des Ministerrats der EG setzte sich dabei für eine rasche Errichtung der notwendigen Institutionen ein, die dann selbstverständlich auch einen gemeinsamen europäischen Haushaltsplan aufzustellen hätten. Dieser dürfe nicht länger so aussehen, daß 70 Prozent seines Volumens auf den Agrarsektor entfielen. Genauso wichtig seien entsprechende Ansätze für Industrie, Technik und vor allem für Energie.

Im großen Sitzungssaal des Landratsamtes, vor dem die Europa-Fahne aufgezo-gen war, konnte Landrat Hans Geiselbrechtiger zahlreiche Mandatsträger der CSU begrüßen, darunter Senator Toni Beck, die beiden Landtagsabgeordneten Herbert Huber und Ludwig Meyer sowie den Fraktionsvorsitzenden Monsignore

Kohl. Die Ausführungen des italienischen Gastes wurden von Hugo Resch übersetzt und auch der Landrat wirkte bei der anschließenden Diskussion als Dolmetscher mit, ein anstrengender Tag für beide. Bewundernswert ist aber auch die Vitalität, mit der Senator Rumor das dichtgedrängte Programm seines Landshuter Aufenthaltes bewältigte. Folgereichere Institutionen müßten nach seiner Ansicht als Instrument für einen europäischen Bundesstaat oder Staatenbund umgehend geschaffen werden: eine europäische Regierung, gewählt durch das europäische Parlament, das gemeinsam mit dem Volkern der Mitgliedsstaaten gewählt ist, eine zweite Kammer mit etwa 30 Mitgliedern als Institution der einzelnen Staaten, und eine finanzielle Ausstattung der Gemeinschaft, die nicht mehr mit einem Prozent der Mehrwertsteuer auskommen wird. Vielmehr sei — so Rumor weiter — eine Verdoppelung dieses Ansatzes nötig.

In seinen weiteren Ausführungen unterstrich Rumor besonders die Bedeutung eines vereinten Europas für die Außenpolitik. Es sei geradezu unendlich, daß dieses Europa, mit seinen 280 Millionen Menschen größer als die USA und auch die Sowjetunion, es sich leistet, überhaupt nichts für sein politisches Gewicht zu tun. Da



Wie ein Maler hat der Fotograf die Schönheit der Hochebene eingefangen: Ausschnitt aus der Ausstellung in der Bayerischen Raiffeisenzentralbank

habe sich auch deshalb die Partnerschaft so großartig entwickelt. Gerade von Brüssel kommend, erinnerte er seine Zuhörer ferner an die schwierigen Probleme auf dem Weg zu einem gemeinsamen Europa, das nicht nur von oben nach unten gebaut werden könne. Ebenso wichtig sei, daß sich die europäischen Völker selbst verstanden und von der Basis der Wunsch nach einem gemeinsamen Vaterland Europa komme. So sei in seiner Amtszeit auch die Aussohung mit Österreich erfolgt und das Südtirolproblem gelöst worden, während umgekehrt Italien, dessen Wirtschaft sich in einer großen Krise befand, durch Bundeskanzler Helmut Schmidt eine starke finanzielle Unterstützung erhielt, weil man sagte, daß der Untergang eines Landes der Untergang ganz Europas sei.

Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnungsfeier durch die Familie Eder, die nicht nur bayerische Musikstücke und Lieder vortrug, sondern auch das wunderschöne cimbrische Lied „Tin tan nona“ erklingen ließ. Und schließlich gab es auch noch eine Ehrung: Die Bezirksgruppe der Hochebene der Sieben Gemeinden des italienischen Luftwaffenverbands verlieh Landrat Hans Geiselbrechtiger, Oberstleutnant Bernhard Hecker und Hugo Resch die Ehrenmitgliedschaft. Damit solle die Arbeit gewürdigt werden, die sie als überzeugte Verfechter der europäischen Einigung für die Verwirklichung dieses Zieles leisteten. Betonte der Vertreter des Aeronautischen Clubs von Asiago in seiner Würdigung.

bei gehe es nicht darum, etwa als dritte Kraft zwischen den beiden großen Blöcken aufzutreten; Europa müsse vielmehr in treuer Allianz zum Westen stehen und dürfe nicht mehr länger aus Mangel an Opferbereitschaft und um ökonomischer Vorteile wegen den Bundesgenossen USA zu sehr strapazieren. Ebenso habe es die Aufgabe, in die Dritte Welt hineinzuwirken.

Im Augenblick nicht optimistisch

MdL Herbert Huber fragte nach den aktuellen Chancen, mit dem europäischen Gedanken in unserer Zeit vorwärtszukommen. Es seien immer wieder Rückschläge durch den Egoismus einzelner Mitgliedsstaaten festzustellen und nicht einmal die Christdemokraten hätten sich auf einen gemeinsamen Präsidenten im europäischen Parlament einigen können. Dazu Rumor: „Im Augenblick bin ich in einer Situation der Stagnation, um nicht zu sagen Rückgang. Auch die großen Hoffnungen der Völker, die mit der Direktwahl zum Europa-Parlament verbunden waren, sind einer Desillusion gewichen. Es muß aber gelingen, zumindest die Weichen für den europäischen Weg zu stellen.“

Senator Toni Beck wies darauf hin, daß die Zusammenführung der Mitgliedsstaaten zu einem Staatenbund umso schwieriger werde, je mehr Staaten, wie jetzt Spanien und Portugal, der EG beitreten. Das räumte auch Rumor ein, doch dürfe diese Schwierigkeit kein Hindernis sein, ein möglichst großes Europa anzustreben. Eine kleineuropäische Lösung hätte die Folge, daß die anderen europäischen Staaten dagegen opponieren würden. Das einzige Land, das wirklich Schwierigkeiten mache, sei England. Doch könne man sich ein Europa ohne England vorstellen?

MdL Ludwig Meyer führte in seinem Diskussionsbeitrag aus, daß bislang die Europäische Gemeinschaft einzig durch die Agrarpolitik aufrechterhalten werde. Die Landwirtschaft müsse immer wieder hören, daß diese Agrarpolitik der EG zu viel koste. Die Vorteile, die die übrige Wirtschaft durch die EG habe, würden verschwiegen. Es müßten auch die anderen Wirtschaftszweige mehr in die Gemeinschaft eingebunden werden.

Dem stimmte Rumor voll und ganz zu. Die Landwirtschaft sei jedoch jener Wirtschaftszweig gewesen, für den die Gemeinschaft am wichtigsten war und sei, während die Industrie eigene Kräfte bestze.

Zum Abschluß des Kolloquiums überreichte der Kreisvorsitzende der Europa-Union Landshut, Baron von Cetto, dem italienischen Gast einen Zinneller und ein Buch als Erinnerung an seinen Besuch in Landshut.



Ministerpräsident a. D. Mariano Rumor eröffnet die Ausstellung in der Halle der BRZ. Rechts Bankdirektor Hermann Bauer und Gregor Eckstein

Barriere waren, sondern im Gegenteil die Menschen eher neugierig auf die jeweils andere Seite machten, weil sie wissen wollten, wie es dort aussieht. Dieser Gedanke der eher volkerverbindenden als trennenden Rolle der größten europäischen Gebirgskette kam auch in den Gesprächen des nächsten Tages immer wieder zum Ausdruck.

Ein Maler der Fotografie

Groß war die Zahl der prominenten Gäste, die sich am Samstag vormittag in der Schalterhalle der Bayerischen Raiffeisenzentralbank in der Rosengasse zur Eröffnung der Fotoausstellung und der Vorstellung des Bildbandes „Siben Alte Comoine“ von Sandro Brazzale und Sergio Bonato einfanden. Die Ausstellung, die noch bis zum 12. März zu sehen ist, wird vom Bayerischen Cimbernkuratorium im Zusammenwirkungsgemeinschaft der Sieben Gemeinden und der BRZ-Bank Landshut veranstaltet und vermittelt dem Betrachter grobartige Eindrücke von dieser Hochebene in den Vicentiner Bergen. Das gilt erst recht für den repräsentativen Bildband, dessen Text von Hugo Resch ins Deutsche übertragen wurde und als Sonderdruck zur Verfügung steht. „Visionen eines Landes, das sich fortwährend in den Metamorphosen der Jahreszeiten und Ereignisse umgestaltet“ beschreibt darin der Verfasser die Bilder Sandro



Oberstleutnant Hecker, Landrat Geiselbrechtiger und Hugo Resch wurden als überzeugte Verfechter der europäischen Einigung geehrt

